

A1 Zukunft gestalten in bewegten Zeiten - Bilanz und Ausblick zur Halbzeit der Kommunalwahlperiode

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 20.03.2023

Tagesordnungspunkt: 2. Kommunalpolitik: Zwischenbilanz und Ausblick

Antragstext

- 1 Seit knapp zweieinhalb Jahren gestalten wir GRÜNEN zusammen mit der SPD und
2 DIE.LINKE in so noch nie dagewesenen Zeiten die Bielefelder Kommunalpolitik.
3 Nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie kamen mit den Folgen des
4 russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine (Energiekrise, Inflation, Aufnahme
5 von Geflüchteten) weitere große Aufgaben zu den bereits bestehenden Gefährdungen
6 durch die Biodiversitäts- und Klimakrise hinzu, die sich auch kommunal massiv
7 auswirken. Die Arbeit der Koalition in diesen Zeiten war und ist herausfordernd.
- 8 In vielen Politikfeldern konnten aber durch gute Zusammenarbeit und beharrliches
9 Engagement Erfolge und Fortschritte erreicht werden.
- 10 So ist uns trotz der finanziellen Anforderungen in Zeiten multipler Krisen
11 gelungen, eine Haushaltssicherung zu vermeiden.
- 12 Im Umweltbereich haben wir endlich eine Baumschutzsatzung eingeführt, ein
13 wichtiges Instrument zum Erhalt unserer Bäume, und das Konzept zur naturnahen
14 Waldbewirtschaftung auf den Weg gebracht. Ökologisch wertvolle Flächen wie das
15 Hagenbrockwäldchen konnten wir vor einer Bebauung schützen und mit den
16 Förderprogrammen für Photovoltaik, zur Dach- und Fassadenbegrünung und zur
17 naturnahen Umwandlung von Schottergärten konnten echte Erfolgsprojekte
18 eingeführt und fortgesetzt werden.
- 19 Mit der neuen Stelle der Leerstandsmanagerin wird es in Zukunft besser gelingen,
20 Leerstände zu nutzen und Baulücken anzugehen. Eine kommunale
21 Gemeinwohlbilanzierung ist durch GRÜNES Engagement geplant und mit
22 Haushaltsmitteln finanziell hinterlegt. Durch die Baulandstrategie ermöglichen
23 wir mehr bezahlbaren Wohnraum.
- 24 Mit dem Bauprogramm im Bereich Schule machen wir die städtischen Schulen fit für
25 die zukünftigen Schüler*innen. So werden derzeit einige Schulen neu gebaut,
26 erweitert und saniert. Mit dem Bildungscampus schaffen wir einen neuen Lernort
27 in Bielefeld Mitte mit einem Gymnasium und einem integrierten System sowie einem
28 Förderzentrum für Inklusion.
- 29 In den letzten Monaten sind viele Menschen nach Bielefeld gekommen, die vor dem
30 Krieg in der Ukraine geflohen sind. Es ist den vielen Akteur*innen in
31 Verwaltung, Kommunalpolitik, Sozialverbänden und Zivilgesellschaft gelungen,
32 Unterkünfte, Versorgung und Unterstützung für Geflüchtete sicherzustellen, wie
33 unter anderem mit der Zwischennutzung der Häuser, in denen Angehörige der
34 britischen Armee gewohnt haben.
- 35 Zur Erhaltung des sozialen Netzes haben wir die Leistungs- und
36 Finanzierungsvereinbarungen mit freien Trägern erweitert und verlängert.
37 Maßnahmen wie ein preiswertes Bielefeld-Pass-Ticket für den ÖPNV, der
38 kostenloser Eintritt in Schwimmbäder für Bi-Pass-Ticket-Inhaber*innen,
39 kostenlose Museumsbesuche für Minderjährige und die kostenlose Ausgabe von

40 Menstruationsartikel in Schulen und an öffentlichen Orten waren kleine, aber
41 bedeutsame Schritte für die Förderung sozialer Gerechtigkeit.

42 Wir gehen zuversichtlich und mit einer klaren Haltung in die zweite Halbzeit der
43 Wahlperiode:

44 **Flächen als das kostbare Gut behandeln, das sie** 45 **sind!**

46 Die effiziente Nutzung bereits versiegelter Flächen und bestehender Gebäude
47 haben für uns oberste Priorität.

48 Mit Beratungsmaßnahmen sowie Informationskampagnen schaffen wir Wohnraum im
49 Bestand durch Untervermietung, Dachgeschossausbau oder Trennung von Wohnungen.

50 In einer fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe werden bis zum Sommer Leitlinien
51 für Neubauten im Bereich Wohnen und Gewerbe auf bereits versiegelten Flächen in
52 Mehrgeschossbauweise entstehen, flächenfressende Bauten auf der grünen Wiese
53 müssen der Vergangenheit angehören. Neue Quartiere, die z.B. auf
54 Konversionsflächen entwickelt werden, sind stark autoreduziert- bis autofrei zu
55 planen.

56 Die Kriterien und Vorgaben des Zielkonzepts Naturschutz und das
57 Klimaanpassungskonzepts sind einzuhalten, Flächen wie der Sprungbachwald bleiben
58 erhalten.

59 **Ressourcen schützen!**

60 Die Verfügbarkeit unserer Rohstoffe ist endlich, deshalb mit ihnen sorgsam
61 umgehen. Gerade der Bausektor verschlingt Unmengen von Energie und Rohstoffen.
62 Wir setzen uns ein für Sanierung im Bestand statt Neubau, für die Nutzung von
63 Recyclingbaustoffen und Cradle-to-Cradle-Bauelementen.

64 Am besten ist, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Deswegen unterstützen wir
65 Mehrweg in den Bielefelder Gastros, den unverpackten Einkauf und Zero-Waste-
66 Konzepte. Stadtfeste müssen auch für die Umwelt ein Grund zum Feiern sein. Das
67 geht am besten mit Mehrweggeschirr und Spülmobil.

68 **Mobilitätswende konsequent weiterführen!**

69 Eine große Herausforderung ist nach wie vor die Mobilitätswende, ohne die die
70 Klimaziele im Verkehrssektor nicht erreicht werden können. Der öffentliche Raum
71 und das Investitionsaufkommen müssen endlich gerecht gestaltet werden, denn in
72 Bielefeld ist es derzeit vor allem eins: autogerecht! Die Nutzung des
73 öffentlichen Raumes als Autoparkplatz muss beschränkt werden und einen
74 angemessenen Preis haben, auch für Anwohner*innen. Wir stehen für eine
75 Parkraumbewirtschaftung, die dies zum Ausdruck bringt.

76 Mit der Mobilitätsstrategie und den Umsetzungskonzepten (z.B. Rad- und
77 Fußverkehrskonzept) sind wichtige und zukunftsweisende Grundsteine gelegt, deren
78 Umsetzung Priorität genießen muss.

79 Eine Radstation im Bunker am Hauptbahnhof und die zügige weitere Planung der
80 Linie 1-Verlängerung nach Sennestadt unter Erhalt des Waldgebiets an der
81 Württemberger Allee sind für uns wichtige Meilensteine.

82 Wir streben weiter an, die Innenstadt sowie Plätze und Flaniermeilen in den
83 Stadtteilen für eine bessere Aufenthaltsqualität autofrei zu gestalten.

84 **Klimaschutz in der Stadt ausgestalten!**

85 Unser Wald hat unter den letzten trockenen Jahren erheblich gelitten. Wir setzen
86 uns für eine naturnahe Waldbewirtschaftung ein und eine Zertifizierung unseres
87 Waldes mindestens nach FSC-Kriterien, besser noch nach Naturland.

88 Der Klimawandel ist spürbar. Wir brauchen mehr Grün in der Stadt: ob
89 Straßenbaumkonzept, Fassaden- und Dachbegrünung, Entsiegelung von Flächen und
90 Umwandlung von Schottergärten.

91 Wir streben die Umsetzung von städtischen klimaresilienten BestPractice-Flächen
92 als gutes Beispiel für die Bielefelder*innen an.

93 **Regenerative Energien fördern!**

94 Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist essentiell für mehr Klimaschutz und
95 Energiesicherheit. Durch die geänderte Landesgesetzgebung ergeben sich neue
96 Potentiale für Windkraft und Photovoltaik für Bielefeld. Der Bau von
97 Windenergieanlagen auf Industrie- und Gewerbeflächen und entlang von
98 Verkehrswegen wird ermöglicht. Auch für Wärmepumpen und Kleinst-
99 /Mikrowindanlagen fallen verhindernde Abstandshürden. Diese neuen Möglichkeiten
100 wollen wir ausschöpfen.

101 Die dezentrale Energieerzeugung in Händen der Bürger*innen und die Möglichkeit,
102 sie finanziell beim Ausbau der erneuerbaren Energien zu beteiligen, sind wichtig
103 für die Akzeptanz vor Ort. Der Kreis Steinfurt ist ein gutes Beispiel, wie die
104 regionale Energiewende gelingen kann. Dort haben Vertreter*innen aus Verwaltung,
105 Politik, Bürger*innengenossenschaft, Landwirtschaft, Naturschutz und Stadtwerken
106 gemeinsam Leitlinien erarbeitet, um den weiteren Ausbau der Erneuerbaren
107 Energien verträglich für Mensch und Natur auszurichten.

108 Wir unterstützen die Gründung von Bürger*innenenergiegenossenschaften für die
109 regionale Energiewende.

110 **Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen** 111 **wertschätzen und ernstnehmen!**

112 Bildung fängt in der Kita an. Unsere Aufgabe ist es, alles kommunalpolitisch
113 Mögliche zu tun, um die Stabilität und Qualität der Kinderbetreuung zu sichern
114 und auszubauen. Dabei regeln wir die Beiträge und Finanzierung neu, um Eltern
115 weiterhin zu entlasten.

116 Zentral ist für uns die Gestaltung sicherer Schulwege, vor allem für
117 Grundschulkindern. Dazu müssen kommunale Schulwegpläne überarbeitet werden und

118 Elterntaxen verringert werden. Darüber hinaus wollen wir Schulen sichtbarer im
119 Straßenbild machen durch Gestaltungselemente, die wir gemeinsam mit den Kindern
120 und Jugendlichen gestalten wollen.

121 Sichere und kinderfreundliche Wege wollen wir auch rund um Spielplätze ausweiten
122 und Schulhöfe als Spielorte öffnen, so dass sich Kinder auch in der Freizeit
123 eigenständig im Quartier bewegen können. Die Beteiligung von jungen
124 Bielefelder*innen wollen wir mit dem Kinder- und Jugendparlament deutlich
125 verstärken und in 2023 an den Start bringen!

126 **Fachkräfte für Bielefeld ausbilden und gewinnen!**

127 Wir wollen den Fachkräftemangel bekämpfen, indem wir Ausbildungsstellen
128 attraktiver machen, Berufskollegs sichern und ausbauen sowie nach kommunalen
129 Möglichkeiten suchen, bestehende Fachkräfte zu entlasten, um die Arbeitsplätze
130 zu sichern. Für Azubis soll es Plätze in Wohnheimen geben. Im Pflegesektor soll
131 der Mensch im Mittelpunkt stehen, weswegen wir das etablierte Bielefelder Modell
132 in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteur*innen unbedingt erhalten wollen.

133 **Bielefeld für alle gestalten!**

134 Das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft ist so vielfältig wie die
135 Bewohner*innen selbst. Wir setzen uns für eine feministische Stadtentwicklung
136 ein.

137 Wir wollen mit dem Hitzeaktionsplan grüne und schattige Orte vom Kesselbrink bis
138 zur Hauptstraße in Brackwede über das gesamte Stadtgebiet schaffen. Mit neuen
139 Begegnungsbänken für jeden Bezirk können Ruhezeiten und Kommunikation den
140 Zusammenhalt von Jung und Alt stärken.

141 Orte für Austausch und Kreativität sind dabei besonders wichtig, weswegen wir
142 das Kulturhaus Ostblock unbedingt erhalten und eine langfristige Perspektive
143 bieten wollen.

144 Wir setzen uns für die externe Erstellung eines Gesamtkonzeptes „Öffentliche
145 Toiletten“ in Bielefeld ein. Dabei sollen in allen Zentren der Bezirke,
146 Endhaltestellen, Umsteigeplätzen und Plätzen mit besonderer Aufenthaltsqualität
147 sowie flächendeckend in der Innenstadt Toiletten bedarfsgerecht und barrierefrei
148 neu errichtet beziehungsweise im Bestand ertüchtigt werden. Wir wollen
149 mindestens 25 zusätzliche (mobile) Toiletten. Toiletten sind essenzieller
150 Bestandteil für die Infrastruktur einer Stadt, um insbesondere ältere Menschen,
151 Familien und Erkrankte teilhaben zu lassen. Dort soll zudem ein kostenloser
152 Zugang zu Menstruationsartikeln gesichert werden.

153 **Finanzen in Ordnung halten, in die Zukunft 154 investieren!**

155 Seit dem Doppelhaushalt 2020/2021 sind wir zwar aus dem Korsett der
156 Haushaltssicherung heraus. Dennoch steht es mit den städtischen Finanzen nicht
157 zum Besten. Die Defizite der kommenden Haushaltsjahre können durch Entnahmen aus

158 der Ausgleichsrücklage noch ausgeglichen werden, da diese Möglichkeit jedoch
159 endlich ist, werden wir in der Koalition auf Haushaltsdisziplin achten.

160 Die steigenden Personal- und Sachkosten werden wir ebenso im Blick behalten, wie
161 die Risiken durch steigende Zinsen und die Auswirkungen der Inflation. Nur
162 dadurch kann es uns gelingen, unser ehrgeiziges Investitionsprogramm zu
163 finanzieren.

164 Durch die Einführung eines „Gender Monitoring“ machen wir den ersten Schritt auf
165 dem Weg zu einer geschlechtergerechten Verwendung der kommunalen Finanzen.

166 **Innenstadt weiterentwickeln!**

167 Die Innenstadt wollen wir attraktiver, klimaresilienter und fit für die Zukunft
168 machen. Das Projekt „Altstadt.raum“, die breitgetragene Initiative zur
169 Verbesserung des Bahnhofstrassenquartiers sowie die Umgestaltung des
170 Bahnhofsumfelds werden wir intensiv begleiten und unterstützen. Auch die
171 Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Innenstadtplätzen (Emil-Groß-Platz,
172 Klosterplatz, Kesselbrink, Ostmarkt) und die bessere Nutzung öffentlicher Räume
173 stehen auf unserer Agenda.